

Gegenerklärung.

[56441]

Auf die in Nr. 240 des Börsenblattes vom Vorstand des Stuttgarter Buchhandlungs-Gehilfen-Vereins, dessen Ehrenmitgliedern, früheren Mitgliedern und Gästen veröffentlichte „Erklärung“ sei mir folgende Erwiderung gestattet.

Ich verwahre mich dagegen, den Stuttgarter Buchhandlungs-Gehilfen-Verein als einen Verein verdächtigt zu haben, in welchem politische Umtriebe an der Tagesordnung wären. Nur gegen eine bei Gelegenheit des diesjährigen Stiftungsfestes veranstaltete, in Stuttgart verbotene Sammlung zu sozialdemokratischen Zwecken, die von 8 bis 10 Mitgliedern und Gästen unterstützt wurde, waren meine Vorstellungen gerichtet. Ich bin mir nicht bewußt, hiermit ein Unrecht begangen zu haben. Hätte der Vorstand des Stuttgarter Buchhandlungs-Gehilfen-Vereins mir in seinem Schreiben vom 18. Juli c. das zugegeben, was er endlich notgedrungen veröffentlichen mußte, daß er jene Sammlung mißbillige, von deren Unstatthaftigkeit nicht nur der Sammler, sondern alle Beteiligten von vornherein überzeugt sein konnten, so wäre die ganze unglückselige Polemik, durch deren Ausspinnung der Stuttgarter Buchhandlungs-Gehilfen-Verein einen Vorteil nicht errungen, unterblieben.

Die Herren Ehrenmitglieder, früheren Mitglieder und Gäste anlangend, welche auf Wunsch des Vereins befunden,

„daß während der Dauer ihrer Mitgliedschaft resp. Anwesenheit im Verein niemals Wahrnehmungen in bezug auf politische Bestrebungen innerhalb des Vereins gemacht worden sind“,

sind gewiß alle sehr ehrenwerte und hochachtbare Herren; allein, da die meisten nicht in Stuttgart wohnen und auch die hiesigen Ehrenmitglieder, früheren Mitglieder und Gäste wohl nur selten im Verein sichtbar sind, so dürfte deren Urteil über die gegenwärtigen Verhältnisse im Verein doch am Ende nicht ganz kompetent sein.

Von sämtlichen Unterzeichneten war, nach meinen Beobachtungen, nur eines der früheren Mitglieder bei der Stiftungsfestfeier zugegen und dieser Herr hat sich auch an der von mir bekämpften „Sammlung“ beteiligt.

Bei allem Respekt vor der „Erklärung“ dieser Herren kann nicht in Abrede gestellt werden,

„daß der am 8. Juli d. J. stattgefundene Vorgang so wie er von mir dargestellt wurde, sich zugetragen hat.“

Auch ich betrachte die unerquickliche Angelegenheit als abgeschlossen und werde

auch nicht auf voraussichtliche indirekte Angriffe des Stuttgarter Buchhandlungs-Gehilfen-Vereins (durch das Rühle'sche Korrespondenzblatt) weiter eingehen.

Stuttgart, den 24. Oktober 1888.

B. Brode.

Verlag von **Franz Woas in Berlin W.**

[56442]

Preisliste

der

„Deutschen Bombenkarte.“

Einheitliche deutsche Spielkarte.

Zu Whist, Tarot und namentlich Skat sehr geeignet.

(Jedes Spiel in einem hocheleganten, haltbaren Karton.)

Whist, 52 Blatt mit abgerundeten, vergoldeten Ecken:

Einzelnes Spiel 1 M 40 $\frac{1}{2}$ netto,

1 M 75 $\frac{1}{2}$ Ladenpreis.

Doppel-Spiel 2 M 35 $\frac{1}{2}$ netto,

3 M Ladenpreis!

Tarot (Biquet, Sechszundsechzig), 36 Blatt (lithographiert auf feinstem Karton):

a) mit abgerundeten, vergoldeten Ecken

einzelnes Spiel 85 $\frac{1}{2}$ netto | Ladenpreis

Duzend 9 M 50 $\frac{1}{2}$ netto | 1 M 20 $\frac{1}{2}$.

b) mit abgerundeten Ecken, unvergoldet

einzelnes Spiel 75 $\frac{1}{2}$ netto, | Ladenpreis

Duzend 8 M 50 $\frac{1}{2}$ netto, | 90 $\frac{1}{2}$.

Skat, 32 Blatt:

a) mit abgerundeten, vergoldeten Ecken

einzelnes Spiel 75 $\frac{1}{2}$ netto, | 1 M.

Duzend 8 M 50 $\frac{1}{2}$ netto, | 1 M.

b) mit abgerundeten Ecken, unvergoldet

einzelnes Spiel 65 $\frac{1}{2}$ netto, | Ladenpreis

Duzend 7 M 50 $\frac{1}{2}$ netto, | 80 $\frac{1}{2}$.

Es kann (mit Rücksicht auf den Stempel) nur fest gegen bar, sowie bei direktem Bezug per Post nur gegen Vorher-Einsendung des Betrages (auch in Briefmarken) geliefert werden.

Auslieferung in Leipzig durch **Carl Enobloch.**

Zur freundlichen Beachtung für

Verleger illustrierter Zeitschriften.

[56443]

Ich liefere scharfe, tadellose Galvanos von Weihnachts- und Neujahrs-Bildern. Probeabdrücke stehen gern zur Verfügung.

Berlin, Oktober 1888.

J. H. Schorer.

Edm. Gaillard

[56444]

in Berlin S. W., Lindenstr. 69

empfiehlt sich zur guten, billigen und schnellen Ausführung von **phototypischen** und **autotypischen** Arbeiten.

Prospekte, Kalkulationen etc. franko.

Clichés von Weihnachtsbildern.

[56445]

Zur künstlerischen Ausstattung von

Weihnachts-Katalogen, Weihnachts-Circularen, Prospekten, Inseraten

etc. etc.

sowie insbesondere für

Weihnachts-Nummern illustrierter Blätter

bringe ich meine Zusammenstellung geeigneter Clichés in empfehlende Erinnerung. Das Verzeichnis, aus welchem die näheren Bedingungen ersichtlich sind, umfaßt 30 Bilder, Initiale, Bignetten u. s. w. weihnachtlichen Charakters von L. Richter, O. Pletich, J. von Fühlich, P. Thumann, W. Claudius, F. Hlinzer u. a.

Ich offeriere dieses „Weihnachts-Clichés-Verzeichnis“ gratis und franko.

Leipzig, im Herbst 1888.

Alphons Dürr.

[56446]

Eduard Heinrich Mayer in Leipzig (vorm. Köln a/Rh.).

[56447]

Zu wirksamer Bekanntmachung naturwissenschaftlichen Verlages empfehle die bei mir erscheinenden periodischen Unternehmen:

Gaea. Natur und Leben. Jährlich 12 Hefte.
Revue der Naturwissenschaften. Jährlich 6 Hefte.

Inserate pr. gesp. Petitzeile 25 S. Beilagen nach Vereinbarung.

Als Insertionsorgan empfohlen!

[56448]

Die in meinem Verlage erscheinende Zeitschrift

Blätter für höheres Schulwesen,

hrsg. von Dr. Fr. Aly, Gymnasiallehrer in Magdeburg,

eignet sich ganz vorzüglich zur vorteilhaften Ankündigung von einschlägigen Verlagsartikeln.

Diese Zeitschrift dringt in alle Kreise akademisch gebildeter Lehrer, wird außerdem von vielen Kandidaten und Studierenden gelesen und sichert somit Anzeigen wissenschaftlicher Werke und höherer Schulbücher entschieden Erfolg.

Insertionsstarif: Die dreispaltige Petitzeile wird mit nur 20 S. berechnet und Buchhändlern davon 25% Rabatt gegen Vorzahlung gewährt. — Beilagen nach Uebereinkunft.

Grünberg i/Schl.

Friedr. Weiß Nachf. (Verlag), Hugo Söderström.